

## Heimchen (*Acheta domesticus*)



Weibchen / Bild: Christian Roesti

### Beurteilung der Datengrundlage

Das Heimchen wurde erst dreimal aus dem Kanton Luzern gemeldet. Da es sich um eine einfach nachweisbare Art handelt, die zudem oft als Futtertier für Haustiere gehalten wird, erstaunt diese tiefe Zahl. Die Datenlage muss daher als ungenügend beurteilt werden.

### Verbreitung

Ursprünglich aus dem südlichen Mittelmeergebiet stammend, kann das Heimchen schon seit langer Zeit in Europa angetroffen werden und es wird auch häufig als Futtertier gehandelt. In der Schweiz trifft man die Art aber nur gelegentlich im Siedlungsraum an, wobei es sich jeweils höchstwahrscheinlich um entflozene Futtertiere handelt. Ausserhalb des Siedlungsraums konnte es sich nur ganz vereinzelt im Rhonetal etablieren.

Auch die drei Beobachtungen im Kanton Luzern erfolgten alle im Siedlungsraum. Die älteste gelang in Schötz (505 m ü. M.) in einem Gewerbebetrieb (1988; Naturraum «Talebene der Wigger und ihrer Zuflüsse»), die beiden aktuelleren stammen aus Sursee (503 m ü. M.; 2016 und 2017; Naturraum «Seenlandschaften»).

### Status

Das Heimchen gehört mutmasslich nicht zur Luzerner Heuschrecken-Fauna. Keine der bisherigen Beobachtungen konnte im Folgejahr bestätigt werden. Auf Grund der Fundorte und der jeweils kurzen Präsenz der Tiere ist davon auszugehen, dass es sich jeweils um entflozene Futtertiere gehandelt haben muss, die aber keine dauerhaften Populationen aufbauen konnten.

### Rote Liste

Als exotische Art figuriert das Heimchen in der Roten

Liste der Schweiz unter dem Vermerk «nicht berücksichtigt» (NE). Für den Kanton Luzern drängt sich keine abweichende Einstufung auf: «Nicht berücksichtigt» (NE).

### Lebensraum

In Mitteleuropa lebt das Heimchen fast nur im Siedlungsraum, wo es feuchte Keller, U-Bahn-Schächte oder Industrieanlagen besiedelt. Ausserhalb des Siedlungsraums kann es gelegentlich in Mülldeponien oder Kompostanlagen beobachtet werden.

### Fördermassnahmen

Für diese exotische Art sind Fördermassnahmen nicht sinnvoll.



Männchen / Bild: Christian Roesti

**Verbreitung**

